

Der Wanderer.

(Orig. Cis moll.)

Schmidt von Lübeck.

Op. 4. No 1.

Sehr langsam. (♩ = 63.)

62. *pp* *cresc.*

Ich kom-me vom Ge-bir - ge her,

es dampft das Tal, es braust das Meer, es braust das

Meer.

Ich wand-le still, bin we - nig froh,

und im - mer fragt der Seuf - zer: wo? im - mer wo? Die

ff *p* *pp* *cresc.* *ff* *fp* *pp* *ppp*

Son - ne dünkt mich hier so — kalt, die Blü - te welk, das Le - ben alt, und

pp

was sie re - den, lee - rer Schall; ich bin ein Fremd-ling ü - ber-all.

pp

Etwas geschwinder.

Wo bist du, wo bist du, mein ge-lieb - tes Land? ge-

mf

sucht, — ge - ahnt, — und nie — ge -

p *pp*

Geschwind.

kannt! Das Land, das Land so hoffnungsgrün, so hoffnungsgrün, das

fp *f*

Land, wo mei - ne Ro - senblühn, wo mei - ne Freunde wandelnd gehn, wo mei - ne To - ten

auf - er - stehn, das Land, das mei - ne Spra - che spricht, o Land, wo

Wie anfangs, sehr langsam.
bist du? Ich wandle still, bin we - nig froh,

und im - mer fragt der Seuf - zer: wo? im - mer wo? Im Gei - sterhauch tönt's

mir zurück: „Dort, wo du nicht bist, dort ist das Glück!“